

Universität Passau
Abteilung Kommunikation und Marketing
Innstraße 41
94032 Passau
kommunikation@uni-passau.de

Foto: www.drohnepassau.de

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier



Programm

Dies academicus 2024

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort
6	Karl-Heinz-Pollok-Gedächtnispreis des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
8	Dissertationspreis der Sparda-Bank Ostbayern eG
10	Dissertationspreis der Sparkasse Passau
12	Dissertationspreis des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V.
14	Dissertationspreis der Universität Passau
16	Preis für die beste Transferleistung
18	Sonderpreis für die beste Transferleistung
20	Preis für gute Lehre der Universität Passau
34	Preis für besondere Verdienste um die Internationalisierung der Universität Passau
36	Preis für besonderes Engagement an der Universität Passau
38	Ehrung
40	Neue und in den Ruhestand getretene Professorinnen und Professoren
42	Wir gedenken der Verstorbenen
43	Partner des Dies academicus

Programm

Rollin' (Blessing Offer)

Begrüßung
Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Präsident

Grußwort
des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Rückblick und Ausblick
Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Präsident

Waiting on the World to change (John Mayer)

Festvortrag „Freiheit der Wissenschaft. Eine Überlegung im 75. Jahr des Grundgesetzes
der Bundesrepublik Deutschland“
Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Preisverleihungen und Ehrungen

One (U2)

Ausklang mit Empfang

Musikalische Gestaltung:
Uli Schwarz, Max Niedermaier, Johannes Nagl

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Universitätsfamilie, liebe Studierende,

2024 feiert das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland seinen 75. Geburtstag. Der Dies academicus der Universität Passau steht im Rahmen dieses Jubiläums und es ist uns eine große Freude und Ehre, dass wir den Präsidenten der HRK, Professor Dr. Walter Rosenthal, für den Festvortrag gewinnen konnten. Er spricht zum Thema: „Freiheit der Wissenschaft. Eine Überlegung im 75. Jahr des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland“.

Erstmalig verbinden wir diesen Festtag mit einem Orgelkonzert in der Universitätskirche St. Nikola. Wir wollen uns angemessenen Raum zur Besinnung angesichts der ernststen kriegerischen internationalen Ereignisse geben, die auch in unseren Universitätsalltag hineinreichen.

Der Dies academicus gibt uns traditionell vor allem jedoch Gelegenheit zur Rückschau auf das, was im vergangenen Jahr gut gewesen ist. Wir sind stolz auf alle, die wir ehren dürfen! Die herausragenden Forschungsleistungen unserer Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler werden gewürdigt, ebenso hervorragende Lehre, Verdienste um Transfer, Internationalisierung und besonderes Engagement ausgezeichnet. Das breite Spektrum unserer Arbeit und

Professor
Dr. Ulrich Bartosch
Präsident der Universität Passau



unsere Werte werden sichtbar. Unsere Partnerinnen und Partner, die die Preise zur Verfügung stellen, unterstreichen zugleich ihre Verbundenheit mit „ihrer“ Universität Passau. Ihnen allen danke ich herzlich!

Ein Rückblick auf unsere Forschungsaktivitäten im vergangenen Jahr zeigt unsere wissenschaftlichen Erfolge. Die Grüße unserer Alumni aus aller Welt führen uns unsere Vielfalt vor Augen.

Lassen Sie uns feiern und freuen wir uns auf einen festlichen Dies academicus mit vielen inspirierenden Begegnungen und nachhaltigen Eindrücken!

Herzlich

Ihr

Prof. Dr. Ulrich Bartosch
Präsident der Universität Passau

PD Dr. Andrii Mironchenko

„Input-to-state stability of distributed parameter systems“



Zur Person

Im Jahr 2008 erwarb Andrii Mironchenko seinen Master-Abschluss in angewandter Mathematik mit Auszeichnung von der Nationalen Universität Odesa, gefolgt von seinem Dokortitel in Mathematik von der Universität Bremen im Jahr 2012. Ab 2012 war er zunächst als Postdoktorand an der Universität Würzburg und am Kyushu Institute of Technology tätig. Von 2014 bis 2023 arbeitete er an der Universität Passau, wo er sich 2023 habilitierte. Seit Oktober 2023 ist er Universitätsassistent an der Universität Klagenfurt.

Dr. Mironchenko ist Autor der Monographie *Input-to-State Stability: Theory and Applications* (Springer, 2023) und assoziierter Herausgeber bei *Systems & Control Letters*. 2023 erhielt er den renommierten IEEE CSS George S. Axelby Outstanding Paper Award und 2024 eine Heisenberg-Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seine Forschungsinteressen umfassen die Stabilitätstheorie, die Theorie nichtlinearer Regelungssysteme, Systeme mit verteilten Parametern, hybride Systeme und Anwendungen der Kontrolltheorie in der Biologie.

Zur Arbeit

Unendlichdimensionale Systeme beschreiben räumlich und zeitlich veränderliche Prozesse in Natur und Technik. Die Regelungstheorie erstrebt, derartige Prozesse gezielt zu steuern und zu optimieren, um gewünschte Ergebnisse zu erreichen. Z. B. um das Wachstum eines Monokristalls oder das Strömungsverhalten von Flüssigkeiten zu regulieren. Für praktische Zwecke muss dafür die Stabilität des Prozesses als zentrale Anforderung quantifiziert werden. Für nichtlineare Systeme

Wissenschaftspreise der Universität Passau

Karl-Heinz-Pollok-Gedächtnispreis des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.

Erstgutachter: Prof. Dr. Fabian Wirth (Universität Passau)
Zweitgutachter: Prof. Dr. Jean-Michel Coron (Université Paris VI – Pierre et Marie Curie)
Prof. Dr. Marius Tucsnak (Université de Bordeaux)
Prof. Dr. Hans Zwart (University of Twente)

ist hier der Begriff der Eingangs-Zustands-Stabilität (input-to-state stability, ISS) zentral, da mit seiner Hilfe das Design gewünschter Systemeigenschaften strukturiert durchführbar ist. Es fehlte jedoch eine theoretische Fundierung dieses Konzepts, das vorwiegend für den einfacheren, endlichdimensionalen Fall untersucht war.

Die Habilitationsschrift entwickelt in umfassender Weise die Grundlagen einer ISS-Theorie für eine große Klasse unendlichdimensionaler dynamischer Systeme. Es werden wesentliche Resultate erzielt in der Charakterisierung von ISS durch dynamische Eigenschaften, der zugehörigen Lyapunovtheorie und der Theorie gekoppelter Systeme. Durch die wiederkehrende Diskussion von relevanten Beispielen, gelingt es, die Anwendbarkeit der Beiträge eindrucksvoll darzustellen.

Für die rechnerische Behandlung konkreter Beispiele liefern Lyapunovfunktionen, als Verallgemeinerung der Systemenergie, vielfach das einzig gangbare Verfahren. Die unendlichdimensionale Lyapunovtheorie zerfiel dabei in zwei disparate Teile. Für lineare Systeme wurde dem endlichdimensionalen Vorbild folgend eine Theorie quadratischer Lyapunovfunktionen entwickelt, was notwendig die Untersuchung nichtkoerziver Lyapunovfunktionen erfordert. Für nichtlineare Systeme behandeln alle Standardwerke bereits für einfachste Überlegungen allein den koerziven Fall. Es ist eine der Leistungen der Arbeit, nichtkoerzive Lyapunovfunktionen als Hilfsmittel zum Nachweis von ISS im allgemeinen Fall zu entwickeln. Durch die Ergebnisse von Andrii Mironchenko hat die unendlichdimensionale ISS-Theorie endlich einen Stand erreicht, der Anwendungen auf viele praktische Probleme erlaubt.

Dr. Amelie Zimmermann

„Transmediale Konstrukte. Text und Paratext einer fiktiven Welt“



Zur Person

Frau Dr. Amelie Zimmermann wurde am 28. August 1986 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur 2006 am Hansa-Gymnasium in Hamburg-Bergedorf absolvierte sie ein Bachelor-Studium der Staatswissenschaften und eines der Sprach- und Textwissenschaft sowie ein Masterstudium der Text- und Kultursemiotik an der Universität Passau, das sie 2014 mit der Note 1,1 abgeschlossen hat. Nach einer Beschäftigung als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule der Medien in Stuttgart 2015 – 2016 war Frau Dr. Zimmermann als wissenschaftliche Mitarbeiterin von 2016 – 2023 in den BMBF-Projekten SKILL und SKILL.de („Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehrformate in der Lehrerbildung, digitally enhanced“) in der bundesweiten „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ im Teilvorhaben „Information and Media Literacy – Bildung für die vernetzte Gesellschaft“ bei Prof. Dr. Jan-Oliver Decker beschäftigt. Seit März 2023 leitet sie das Bucerius Lab der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS in Hamburg und ist mit dem Schwerpunkt „Redaktionelle Gesellschaft“ betraut.

Zur Arbeit

Die außerordentliche wissenschaftliche Leistung der Dissertation liegt im Rahmen der kulturellen und sozialen Herausforderungen durch die neuen Medien in einem genuinen und unhintergehbaren Forschungsbeitrag zur medien-spezifischen und medienübergreifenden Organisation des Erzählens in unterschiedlichsten medialen Formaten im digitalen Zeitalter begründet.

Wissenschaftspreise der Universität Passau

Dissertationspreis der Sparda-Bank Ostbayern eG

Erstgutachter: Prof. Dr. Jan-Oliver Decker (Universität Passau)
Zweitgutachter: Prof. Dr. Michael Müller (Hochschule der Medien Stuttgart)
Drittgutachterin: Prof. Dr. Petra Grimm (Hochschule der Medien Stuttgart)

Die Dissertation von Amelie Zimmermann stellt dabei in zweifacher Hinsicht eine höchst innovative Forschungsleistung dar:

Erstens gelingt der Arbeit eine theoretische Modellierung des Erzählens in der Kultur der Digitalität, die sich von medien-spezifischen Erzähltheorien lösen kann und – das ist die besondere Innovation – trotzdem medienübergreifend medien-spezifische Erzählweisen in eine funktionale Beziehung setzt, die einzelne mediale Formate als kulturelles System begreifbar macht. Durch diese theoretische Grundlegung gelangt Frau Zimmermann zweitens zu neuen qualitativen Analysemethoden digital vernetzter medialer Formate. Auf diese Weise gelingt der Dissertation der Brückenschlag zwischen Narratologie und kulturwissenschaftlicher Diskursanalyse.

Mit ihrer Methodik kann Frau Dr. Zimmermann nachweisen, dass in der Kultur der Digitalität durch erzählerische Grenzüberschreitungen zwischen Text und Kontext über Text- und Mediengrenzen hinweg der abendländische Fiktionsbegriff erodiert wird. Durch die Analyse der Beispiele in der Arbeit von Amelie Zimmermann können diese Effekte erstmals medien- und gattungsübergreifend textanalytisch präzise und detailliert beschrieben und erklärt werden.

Mit ihrer Arbeit repräsentiert Frau Dr. Zimmermann einen neuen Forscherintertypus in der Kulturwissenschaft, die Medien im digitalen Zeitalter und ihre soziokulturellen Auswirkungen als Forschungsgegenstand mit der Vermittlung ihrer Ergebnisse in den Alltag und die Politische Bildung zur Demokratieförderung hineinträgt.

Dissertationspreis der Sparkasse Passau

Erstgutachter: Prof. (a. D.) Dr. Karla Müller (Universität Passau)
Prof. Dr. Jutta Mägdefrau (Universität Passau)

Dr. Mirjam Dick

„Vernetzung statt Addition
Eine Treatmentstudie in der de-fragmentierenden Deutschlehrer-
bildung am Beispiel Textverstehen und Aufgabenkonstruktion“



Zur Person

Mirjam Dick wurde 1989 in Karlsruhe geboren. Nach dem Abitur (2008) studierte sie Anglistik und Germanistik für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Passau (2010 – 2015). Sie erhielt ein Stipendium des Studienförderwerks Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft. Nach dem Ersten Staatsexamen arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Drittmittelprojekt SKILL („Strategien zur Kompetenzentwicklung. Innovative Lehrformate in der Lehrerbildung“) der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“, zugeordnet der Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur an der Universität Passau (2016 – 2022). Sie wurde 2023 mit der hier vorgestellten Arbeit an der Universität Passau promoviert. Seit 2023 ist sie an der Universität Regensburg Projektmanagerin eines bayernweiten Forschungsprojektes mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur.

Zur Arbeit

Angehende Lehrkräfte des Faches Deutsch erwerben im Rahmen ihres Studiums zwar fachdidaktisches und fachwissenschaftliches Professionswissen, aber sie erhalten nur selten systematisch Gelegenheit, diese Fragmente zu vernetzen. Dies kann zu trägem Wissen führen, so dass es ihnen in beruflichen Anwendungssituationen schwerfällt, das Gelernte selbstständig, flexibel und sinnvoll zu verknüpfen. Vernetztes Professionswissen ist aber ein zentraler Baustein der Expertise einer Lehrkraft. Das zeigt sich besonders an dem gewählten Beispiel, nämlich der Fähigkeit, Aufgaben so zu

konstruieren, dass sie das Textverstehen der Schülerinnen und Schüler in einer fachlich richtigen und didaktisch wirksamen Weise ermöglichen. Mirjam Dick untersucht, wie Lehramtsstudierende dabei unterstützt werden können, diese vernetzte, anwendungsbezogene Problemstellung besser zu lösen – und zeigt auch auf, woran sie ggf. scheitern. Sie fokussiert damit nicht nur eine traditionell zentrale Frage der Deutsch-Didaktik, nämlich des Literaturunterrichts, sondern widmet sich einer gesellschaftlich hochrelevanten Thematik, da es um eine Kompetenz von Kindern und Jugendlichen geht, die auch beim Umgang mit Medientexten essenziell ist.

Mirjam Dick klinkt sich dabei in einen aktuell rege geführten wissenschaftlichen Diskurs ein und profiliert sich durch ein innovatives, aufwendiges Forschungsdesign. Sie verknüpft, interdisziplinär denkend, verschiedene fachliche Diskurse auf sehr überzeugende Weise und ihre methodisch anspruchsvoll durchgeführte mixed-method-Studie ist eine für die domänenspezifische Lehr-/Lernforschung Maßstäbe setzende, zukunftsweisende Leistung.

Mit der Frage, was konkret die Gelingensbedingungen kognitiver Vernetzung sind, weist die Arbeit über das Fach Deutsch hinaus und leistet einen substanziellen Beitrag auch für die Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Empirische Lehr-/Lernforschung und explizit für die Forschung zur Vernetzung in der Lehrerbildung. Die Interdisziplinarität der Arbeit, die von zwei Professorinnen betreut wurde, und ihr hoher Grad an metadiskursiver Reflexion verleihen ihr einen anregenden Transferwert über die Fachgrenzen hinaus.

Dissertationspreis des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V.

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. Dennis Solomon (Universität Passau)
Zweitgutachter: Prof. Dr. Markus Würdinger (Universität Passau)

Dr. Nicola Schroth

„Materielle Eheschließungsvoraussetzungen im Internationalen Privatrecht. Ein Vergleich nationaler Regelungsmodelle unter besonderer Berücksichtigung der Dogmatik von Spezial-Kollisionsnormen“



Zur Person

Nicola Schroth (geb. Kleinjohann) wurde 1992 in Göttingen geboren. Nach dem Abitur (2011) studierte sie Rechtswissenschaft an der Universität Passau (2011 – 2017). Im Rahmen eines Auslandsstudiums an der Universität Genf absolvierte sie das Certificat de droit transnational (2013 – 2014). Im Anschluss an ihre Erste Juristische Prüfung verfasste sie ihre Dissertation an der Universität Passau unter der Betreuung von Prof. Dr. Dr. h.c. Dennis Solomon. Während dieser Zeit war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig, zunächst an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (2017 – 2018), dann an der Universität Hamburg (2018 – 2021). Anschließend absolvierte sie das Referendariat am Landgericht Kassel (2022 – 2024). Im Jahr 2023 wurde sie an der Universität Passau summa cum laude promoviert. Ihre Dissertation ist 2024 unter dem Titel „Spezial-Kollisionsnormen im internationalen Eheschließungsrecht. Eine vergleichende Untersuchung“ erschienen. Seit September 2024 ist Frau Dr. Schroth RichterIn.

Zur Arbeit

In ihrer Dissertationsschrift beschäftigt sich Frau Dr. Schroth mit einem zentralen Problemfeld des Kollisionsrechts, das unter dem Schlagwort der „Materialisierung des Internationalen Privatrechts“ seit geraumer Zeit rege diskutiert wird. Dabei konzentriert sie sich auf ein in jüngster Zeit ganz besonders im Zentrum des Interesses stehendes Gebiet, namentlich das internationale Eheschließungsrecht. Aufgabe des Internationalen Privatrechts (IPR) ist es, in Sachverhalten mit

Verbindungen zu verschiedenen Staaten das anwendbare Recht zu bestimmen. Zu diesem Zweck werden grundsätzlich einzelne tatsächliche Umstände aus dem Sachverhalt ausgewählt, anhand derer die Rechtsordnung bestimmt wird, aus der sich dann erst die eigentliche Sachentscheidung ergibt. Was die Eheschließung anbelangt, ist dies im deutschen IPR traditionell die Staatsangehörigkeit der Verlobten. Diese grundsätzlich ergebnisneutrale Vorgehensweise stößt auf Probleme in Rechtsgebieten wie dem Eheschließungsrecht, das angesichts seiner rechtspolitischen, kulturellen und religiösen Sensibilität in besonderem Maß auf Rechtsgrundsätze rekurriert, die als elementar für ein bestimmtes Gemeinwesen empfunden werden. In den verschiedenen Rechtsordnungen lassen sich denn auch eine Reihe von kollisionsrechtlichen Sonderregelungen feststellen, die zur Durchsetzung solcher wesentlicher Rechtsgrundsätze gegenüber ausländischen Rechtsordnungen eingesetzt werden.

Die Dogmatik dieser Sonderkollisionsnormen, ihre Stellung im allgemeinen Kollisionsrechtssystem, ihre theoretische Rechtfertigung wie auch ihre praktische Funktionalität analysiert Frau Dr. Schroth in ihrer Dissertation. Dabei gelingt ihr eine höchst eigenständige wissenschaftliche Arbeit, in der sie nicht nur das IPR des materiellen Eheschließungsrechts rechtsvergleichend für eine Reihe zentraler europäischer Rechtsordnungen auf das Gründlichste untersucht, sondern auch die international zunehmende Erscheinung von „Spezial-Kollisionsnormen“ in das kollisionsrechtliche System einordnet und auf ihre Vor- und Nachteile hin umsichtig analysiert.

Dissertationspreis der Universität Passau

Erstgutachter: Prof. Dr. em. Norbert Seibert (Universität Passau)
Zweitgutachter: Prof. PD Dr. phil. habil. Johannes Reitingner (Rektor der Hochschule Linz)

Dr. Andreas Aigner

„Zwischen Didaktik-Dilemma und Didaktik-Polylemma:
Traditionslinien, Akzentuierungen, Perspektiven“



Zur Person

Andreas Aigner wurde am 1. Januar 1987 in Vilshofen an der Donau geboren. Nach dem Abitur (2006) schrieb er sich an der Universität Passau und an der Université de Limoges für das Lehramt an Gymnasien in der Fächerkombination Englisch und Französisch ein. Nach dem Ersten Staatsexamen (2012) absolvierte er das Referendariat, welches er 2014 erfolgreich mit dem Zweiten Staatsexamen beendete. Im Anschluss daran sammelte er umfangreiche Praxiserfahrungen an verschiedenen Schulen und war fünf Jahre lang als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Schulpädagogik der Universität Passau tätig, wo er die beiden Themenschwerpunkte »Didaktische Theorien« und »(Hoch-)Begabung« in Forschung und Lehre vertrat. Seine Promotion zum Dr. phil. wurde im Jahr 2023 vollzogen. Seither engagiert er sich als Seminarlehrkraft für Englisch im bayerischen Schulsystem.

Zur Arbeit

Die Dissertationsschrift, welche 2024 durch den Verlag Julius Klinkhardt publiziert wurde, geht den Ursachen dafür auf den Grund, weshalb sich die Allgemeine Didaktik gegenwärtig in einer Krise befindet. Hierfür verfolgt sie eine hermeneutische Suche nach wesentlichen Traditionslinien und Schwerpunktsetzungen, um ein grundlegendes Verständnis für Sinnzusammenhänge als Voraussetzung für die Überwindung des Status quo zu schaffen. Als zentrales Ergebnis seiner Forschung

erklärt der Autor die Disziplin als »polylemmatisch« und trägt dieser Tatsache mit einer aktualisierten Definition des Forschungsgegenstandes Rechnung. Für eine zeitgemäße Weiterentwicklung schlägt er schließlich eine begabungstheoretische Didaktik unter besonderer Berücksichtigung der Expertiseforschung vor.

Herr Aigner beschäftigt sich folglich im Rahmen seiner Dissertation mit einer hochkomplexen Thematik, die eine ausgezeichnete Verarbeitungstiefe erkennen lässt. Der souveräne Umgang mit Zusammenhängen verdient auf ähnliche Weise besonderes Lob wie die differenzierte Argumentation und die tiefgehende Reflexion sowie die begründete Herstellung von Bezügen. Die Verwendung von Sprache wird höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht. Die Bereitschaft, sich mit didaktischen Theorien und Modellen auf systematische Weise auseinanderzusetzen, besitzt Seltenheitswert. Dabei legt der Verfasser nicht nur außerordentlichen Wert auf ein Höchstmaß an Akkuratess im Umgang mit Primärquellen, was unter anderem in einer beträchtlichen Fußnotenapparatur Niederschlag findet, sondern wird zudem dem Anspruch gerecht, einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung der Didaktik zu leisten, indem er einen nach hermeneutischer Beweisführung schlüssigen Ansatz zur Revitalisierung der Disziplin propagiert, der für die zukünftige didaktische Landschaft richtungsweisend sein dürfte. Die hierfür geschaffene Terminologie ist unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten hervorragend fundiert und in jeglicher Hinsicht anschlussfähig.

Professor
Dr. Ralf Hohlfeld

Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft



Preis für die beste Transferleistung

Preis des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V. für die beste Transferleistung

Fake News Aufklärung macht Schule

Mit den Bemühungen von Prof. Dr. Ralf Hohlfeld rund um Aufklärung zu den Themen Fake News und Desinformation wird eine sehr wertvolle Transferleistung gewürdigt. Seine Aufklärungsarbeit greift ein weltweites Phänomen und gesellschaftlich drängendes Problem auf und leistet damit einen Beitrag zur Auseinandersetzung v. a. mit sozialen und politischen Dynamiken.

Im Rahmen verschiedener Vorträge und Projekte erarbeiten Prof. Dr. Ralf Hohlfeld und sein Lehrstuhl-Team mit Schülerinnen und Schülern, wie man Verschwörungsideologien und Fake News erkennen und begegnen kann. So hatte der Lehrstuhl im vergangenen Schuljahr 23/24 mit dem Gymnasium Leopoldinum eine Zusammenarbeit mit der Jahrgangsstufe 11 initiiert. Im Rahmen des sogenannten W-Seminars setzten sich die Schülerinnen und Schüler am Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft praktisch mit der Verbreitung, Erkennung und dem Umgang mit Fake News auseinander und lernten aktuelle Forschungsmethoden und Befunde zur Ermittlung von Desinformationskampagnen kennen. Die gemeinsam erarbeiteten Forschungsfragen konnten dann von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der individuellen wissenschaftlichen Seminararbeit weiterbearbeitet werden. Die Aufklärungsarbeit, die der Lehrstuhl bereits seit einigen Jahren leistet – ähnliche Projekte wurden bereits mit der Fachoberschule in Passau umgesetzt –, fand in diesem Jahr auch im Rahmen von Vorträgen zu Fake News und Desinformation von Prof. Hohlfeld vor Schülerinnen und Schülern der 8. und 10. Klassen an der Realschule im Dreiburgenland und vor der 11. Jahrgangsstufe und der Lehrerschaft des Gymnasiums Untergriesbach statt.

Bereits in der Vergangenheit hatte sich Ralf Hohlfeld im Zuge verschiedener Projekte und wissenschaftlicher Veröffentlichungen intensiv mit Fake News und dem Einfluss von Falschmeldungen v. a. auf die politische Meinungsbildung sowie Verschwörungstheorien auseinandergesetzt. Mit dem Fokus auf die Zielgruppe Jugendliche, die sich heutzutage Information größtenteils jenseits von Qualitätsjournalismus und Qualitätsmedien beschafft, setzt er nun neue Akzente. Für den Herbst ist ein Symposium zum Thema „Bildungsarbeit zu Demokratie und Desinformation“ geplant, in dessen Rahmen alle Anspruchsgruppen aus den Bereichen Schule/Schuladministration, Bildungseinrichtungen, Zivilgesellschaft, Medien und Wissenschaft eingeladen werden, die Bedarfe und Bedürfnisse in diesem Feld zu kommunizieren.

Der Gedanke des Transfers schlägt sich in Ralf Hohlfelds vielfältigen Aktivitäten mehrfach nieder. Durch seine Zusammenarbeit mit Schulen leistet der Lehrstuhl gegenüber der lokalen Öffentlichkeit unmittelbar Aufklärung zu einem zentralen Thema der politischen und gesellschaftlichen Bildung. Darüber hinaus ist das niederschwellige Angebot dazu geeignet, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern Einblicke in die Arbeit an der Hochschule zu geben und Schülerinnen und Schüler an ein mögliches Studium heranzuführen. Umgekehrt profitiert der Lehrstuhl von Einblicken in die Bildungsarbeit und die Gedankenwelt der Lernenden und Lehrenden, die wiederum Anstöße für die Forschung liefern.

Professorin
Dr. Carolin Häussler

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt
Organisation, Technologiemanagement und
Entrepreneurship



Sonderpreis für die beste Transferleistung

Preis des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis an
der Universität Passau e. V. für die beste Transferleistung

Preis für besondere Verdienste um den Transfer

Viele ihrer Studierenden bereits während des Studiums zur Gründung eines Start-ups zu befähigen, zählt zu den verdienstvollen Stärken der Universität Passau. Vor allem an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bestehen sehr tragfähige Strukturen, Studierende wie Promovierende mit „Entrepreneurship“ in Theorie und Praxis und unter fachkundiger Begleitung vertraut zu machen. Das vielseitige Angebot von zertifizierten Programmen, die Start-ups fördern sollen, wird mittlerweile von Studierenden aller Fakultäten nachgefragt. Dass sich die Universität Passau auf diese Art und Weise auch zu einer maßgeblichen „entrepreneurial university“ entwickeln konnte, geht auf zentrale Impulse durch Prof. Dr. Carolin Häussler zurück.

Prof. Dr. Carolin Häussler ist seit 2011 Lehrstuhlinhaberin für Organisation, Technologiemanagement und Entrepreneurship an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau. Sie hat an der LMU München Betriebswirtschaftslehre und an der Sloan School of Management des Massachusetts Institute of Technology (MIT) studiert. Vor allem ihre Zeit am MIT hat sie im Hinblick auf ihre Lehr- und Forschungsaktivitäten im Bereich Entrepreneurship geprägt. 2005 wurde sie promoviert, 2010 erfolgte die Habilitation. Gastaufenthalte führten sie mitunter an die Stanford University und die Harvard Business School.

Bereits von 2012 bis 2017 war Carolin Häussler Gründungs- und Gremienmitglied des InnoRivers Startup Accelerators als Vorbereitung für das Passauer Gründerzentrum INN.KUBATOR. Sie hat sich als Initiatorin, Sprecherin und Antragstellerin bei der Etablierung verschiedener Entrepreneurship-Programme engagiert und ist damit gleichsam das Gesicht und die Repräsentantin der

Passauer Entrepreneurship-Aktivitäten. Die ersten Entwürfe für „PATEC, Passau the Entrepreneurial Campus“ aus den Jahren 2014 und 2015 gehen auf sie zurück. Carolin Häussler war maßgeblich an der Entwicklung der darin eingebetteten Zertifikatsstudiengänge beteiligt, die vom Freistaat Bayern mit insgesamt 1,37 Millionen Euro unterstützt wurden. Zudem hat sie die erfolgreiche Bewerbung in der EXIST-Programmschiene des BMBF zur Etablierung von PATEC mit einer Fördersumme von rund zwei Millionen Euro entscheidend vorangetrieben. In all diesen Jahren hat Carolin Häussler den Kontakt zu Einrichtungen und Unternehmen in der Praxis gesucht und somit wichtige Brücken aufgebaut – innerhalb der Region, aber auch in ganz Deutschland.

Einen besonders hervorragenden Ausdruck findet ihr Engagement in der Mitwirkung in der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) der Bundesregierung, in deren erlesenen Kreis sie 2019 aufgenommen und nach vier Jahren wiederberufen wurde. Dies spiegelt ihre herausragende Reputation als eine Forscherin und Expertin, die grundlegende und angewandte Forschung übersetzen und transferieren kann, um wichtige Weichenstellungen für die Wirtschaft und Gesellschaft (und für die Politik) nachhaltig zu leisten. Aus dieser ehrenvollen Tätigkeit resultiert eine markante Sichtbarkeit der Universität Passau auf gesamtstaatlicher Ebene. Carolin Häussler lebt vor, wie exzellent Forschende durch Transfer gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse verantwortlich mitgestalten können.

Johannes Fernando Forck

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sicherheitsrecht und
das Recht der neuen Technologien



Zur Person

Johannes Forck, geboren am 31. Mai 1995 in Heidelberg, ist seit dem Sommersemester 2022 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sicherheitsrecht und das Recht der neuen Technologien (Prof. Dr. Tristan Barczak, LL.M.) tätig. Seine Promotion beschäftigt sich mit dem Thema „Das transzendente Gericht – Interaktionen zwischen Bundesverfassungsgericht und Öffentlichkeit“. Herr Forck ist in deutlich überobligatorischem Umfang, mit innovativen Lehrkonzepten und großem Erfolg in der Lehre an der Juristischen Fakultät der Universität Passau aktiv.

Zur Leistung

Seine Lehrveranstaltungen – vor allem vorlesungsbegleitende Übungen in den Anfangssemestern – sind kommunikativ und interaktiv gestaltet. Zu den Übungen hat er zudem jeweils einen eigenen Fallpool mit aktuellen Klausuren erstellt. Dabei bietet er unter anderem eine selbst konzipierte „klausurrealistische Lösungsformulierung“ an. Diese soll den Teilnehmenden auf anschauliche Weise vermitteln, wie man eine Klausur mit kurzen Formulierungen, zweckmäßigem Gutachtenstil und prägnanten Argumenten innerhalb des jeweils zur Verfügung stehenden Zeitlimits löst. Über seine Lehrverpflichtung hinaus und ohne gesonderte Vergütung bietet Herr Forck den Studierenden seiner Übungen zudem an, geeignete Fälle zu korrigieren, um ihnen nachvollziehbare Lösungswege aufzuzeigen. Zudem führt er auf Anfrage von Studierenden Einzelcoachings durch, um sie in der Klausurlösungstechnik gezielt individuell zu schulen.

Die Lehrveranstaltungen von Herrn Forck erfreuen sich nachhaltig großer Beliebtheit. Im Wintersemester 2023/24 kamen bereits in den ersten Veranstaltungsstunden zwischen 65 und 90 Studierende in seine Übungen. In den nachfolgenden Wochen haben mehrfach deutlich über 100 Teilnehmende an seinen Übungen teilgenommen, weshalb er Zusatzveranstaltungen anbieten und einen größeren Saal „anmieten“ musste. Herr Forck wird von den Studierenden durchweg positiv evaluiert. Er wird als „sehr motivierter und engagierter Dozent“ beschrieben, der „größten Wert“ darauf lege, „dass alle durch die Klausur kommen“. Er mache „Lust und Interesse auf das Fach“. Studierende der Staatswissenschaften haben Herrn Forck zudem wiederholt für den Fachschafpreis für gute Lehre der Fachschaften GeKu und SoBi nominiert. In diesem Jahr hat er sich erfolgreich gegen 26 andere Nominierte durchgesetzt und den ersten Platz des Fachschafpreises gewonnen. Neben der Lehre im engeren Sinne hat Herr Forck in Kooperation mit Der Jurist e. V. zwei samstägliche Crashkurse zum Staatsorganisationsrecht und zu den Grundrechten für den gesamten Jahrgang konzipiert. Auch bei seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen liegt ein klarer Fokus auf didaktischen Beiträgen zur juristische Ausbildungsliteratur.

Herr Forck zeigt, dass mit Motivation und Spaß eine hochwertige Lehre angeboten werden kann, die Studierende – fakultätsübergreifend – zu begeistern vermag. Nicht nur bei der Vermittlung des Wissensstoffs, sondern auch im humor- und respektvollen Umgang mit den Studierenden kann Herr Forck als Vorbild für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler gelten.

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Katharina Drescher

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Public Economics



Zur Person

Nach ihrem Bachelor in „Economics and Business Administration“ und ihrem Master in „Economics“ an der Wirtschaftsuniversität Wien war Katharina Drescher ein Jahr bei Statistik Austria beschäftigt, ehe sie 2021 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Universität Passau an den Lehrstuhl für Public Economics (Prof. Bauernschuster) wechselte. Die Nachwuchswissenschaftlerin beschäftigt sich im Rahmen ihrer Promotion empirisch mit politikrelevanten Fragestellungen im Themenfeld Umwelt, Gesundheit und Bildung. Für ihre hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen wurde sie 2022 mit dem Dissertation Fellowship der österreichischen Nationalökonomischen Gesellschaft (NOeG), 2023 mit dem Doctoral Student Status des Bavarian Graduate Program in Economics (BGPE) und 2024 mit dem Young Economist Award der österreichischen Nationalökonomischen Gesellschaft (NOeG) ausgezeichnet.

Zur Leistung

Frau Drescher hält die Übungen zur grundständigen Bachelor-Veranstaltung „Marktversagen und Wirtschaftspolitik“, die im Curriculum vieler Studiengänger nicht nur der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät fest verankert ist. Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die Übungen zu den

forschungsnahen Master-Veranstaltungen „Population Economics“ sowie „Economics of Education“. Dabei gelingt es Frau Drescher, komplexe Zusammenhänge klar und verständlich zu vermitteln, theoretische Grundlagen mit neuesten empirischen Erkenntnissen zu verknüpfen und die gesellschaftspolitische Relevanz dieser Themen zu verdeutlichen. Mit ihrer spürbaren Begeisterung für volkswirtschaftliche Fragestellungen inspiriert sie die Studierenden, sich eingehend mit der Materie auseinanderzusetzen. Sie schafft in ihren Übungen eine respektvolle und motivierende Atmosphäre, in der sich Studierende aktiv einbringen, und hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Studierenden.

Die exzellenten Ergebnisse ihrer Lehrevaluationen bezeugen, dass Frau Drescher den hohen Qualitätsansprüchen, die sie an sich und ihre Lehre stellt, mehr als gerecht wird. Die Studierenden loben ihre exzellent und ausführlich vorbereiteten Übungen, die kritische Reflexion über die Lehrinhalte unter Berücksichtigung neuester Forschungsergebnisse sowie ihren wertschätzenden und offenen Umgang mit den Studierenden.

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Dr. Johannes Christian Abel

Akademischer Beamter
Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft



Zur Person

Johannes Abel ist seit 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft und seit 2023 Akademischer Rat. Im Sommersemester 2020 wurde er mit der Arbeit „Politischer Radikalismus innerhalb des Social Web. Eine Analyse gängiger Narrative und diskursiver Strategien rechter Akteure“ zum Dr. phil. promoviert.

Zur Leistung

In seinen 10 Jahren an der Universität Passau hat Herr Abel knapp 100 Seminare für die Lehramtsstudiengänge sowie für den Bachelorstudiengang „Medien und Kommunikation“ und den Masterstudiengang „Erziehungs- und Bildungsprozesse“ gehalten.

Herr Abel hat nicht nur ein breites Lehrportfolio vorzuweisen, er überzeugt zudem durch eine hohe fachliche Qualität in seiner Lehre. Thematisch weisen seine Seminare eine breite Vielfalt auf. Neben klassischen Themenfeldern der Allgemeinen Pädagogik, wie den theoretischen Grundlagen von Erziehung und Bildung, sowie anderen LPO I-relevanten Themen wie dem lebenslangen Lernen, fokussiert er ideengeschichtliche Aspekte der Pädagogik. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Lehre bilden medienpädagogische Fragestellungen. In seiner Lehre greift Herr Abel gerne aktuelle pädagogische Fragen auf und erarbeitet gemeinsam mit den Studierenden Lösungen für die pädagogische Praxis. Durch seine breiten methodischen und hochschuldidaktischen Kenntnisse ist Herr

Abel in der Lage, adaptiv auf Wünsche und Anregungen von Studierenden einzugehen und Kurse abwechslungsreich zu gestalten. Durch seine Arbeit sensibilisiert er Studierende, pädagogische Fragestellungen nicht nur gedanklich zu erörtern, sondern auch praktische Lösungen zu generieren.

Neben seiner Lehre engagiert er sich auch aktiv in der Weiterentwicklung von Lehrformaten. So war er maßgeblich an der Konzipierung und Entwicklung des VHB Kurses „Pädagogik im digitalen Zeitalter: Eine Einführung in Konzepte der Medienpädagogik“ beteiligt, zudem ist er mit der Organisation und Betreuung des VHB Kurses „Theorien und Konzepte der Forschungsmethodik in den Sozial- und Bildungswissenschaften“ betraut.

Den Evaluationen seiner Lehrveranstaltungen lässt sich entnehmen, dass neben seiner fachlichen Kompetenz Studierende insbesondere die positive und offene Art von Herrn Abel schätzen. So ist er auch ein gefragter Betreuer für Abschlussarbeiten. Seit Beginn seiner Tätigkeit an der Uni Passau hat Herr Abel über 100 Anschlussarbeiten betreut.

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Dr. Stephanie Großmann

Akademische Beamtin a. Z.
Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft



Zur Person

Stephanie Großmann lehrt seit dem Wintersemester 2006 am Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, zunächst als Lehrbeauftragte, ab 2012 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2015 als Akademische Rätin a. Z. Im Frühjahr 2024 wurde sie mit der Arbeit „Kartographisches Denken und Poetisierung der (Grenz-)Landschaft im historischen Wandel. Mediale Konzeptionen des deutschen Territoriums vom Deutschen Kaiserreich bis zur Gegenwart (1871 – 2021)“ habilitiert. Weitere Lehrerfahrungen sammelte Frau Großmann als Gastdozentin an der Hochschule der Medien (Stuttgart) und international an der Uniwersytet Łódzki (Łódź, Polen) und an der School of Marketing, Tourism & Languages (University of Edinburgh Napier, Schottland).

Zur Leistung

In ihrer bisherigen wissenschaftlichen Lehre hat Frau Großmann über 70 Lehrveranstaltungen abgehalten und verfügt über eine enorme, unschätzbare Erfahrung sowohl hinsichtlich der Konzeption und Durchführung universitärer Lehre. Ihr ist sowohl eine absolute Souveränität als auch ein großer Erfolg im Rahmen universitärer Lehre zu attestieren, die preiswürdig ist.

Frau Großmann erweitert ihre Lehre zudem immer wieder durch innovative Formate wie etwa mit dem Seminar „LIT^{UP} – Ein Literaturpreisplanspiel“, das sie als team teaching-Format mit Dr. Philip Jacobi durchführte. In diesem Planspiel ging es darum, für die Studierenden Prozesse des Literaturbetriebes erlebbar zu machen. In ihrem Seminar „Adaptionen von Romeo und Julia in Literatur, Film und Oper“ produzierten die Studierenden Podcast-Beiträge und ihre Vorlesung „Grundkurs

Filmanalyse“ ergänzt sie durch gemeinschaftliche, wöchentliche Filmsichtungen, um den Studierenden neben den wissenschaftlichen und methodischen Inhalten auch einen breiten Kanon an internationalen Filmklassikern zugänglich zu machen. Ihr Hauptseminar „E.T.A. Hoffmann in Literatur, Musik und Film“ führte sie in Kooperation mit dem E.T.A. Hoffmann Portal der Staatsbibliothek zu Berlin durch, für das die Studierenden wissenschaftliche Beiträge und didaktisches Unterrichtsmaterial erarbeiten konnten, die ab diesen Herbst online zugänglich sind.

Die Grundlage zu ihrer herausragenden Lehre setzt Frau Großmann durch ihre kontinuierliche Forschungstätigkeit: Ihre Publikationsliste zeugt von einem breiten Interessenspektrum sowohl in den Bereichen Literatur und Medien als auch, wie ihre Beteiligungen an mehreren Einführungswerken zeigen, auf der Ebene methodisch-theoretischer Reflexion. Insofern lässt sich hier von einer Qualitätssicherung ihrer Lehre durch die permanente Forschungstätigkeit sprechen.

Frau Großmanns hervorragende Evaluationsergebnisse betonen neben ihrer fachlichen Kompetenz stets auch ihre freundliche, aufgeschlossene und offene Art im alltäglichen Umgang, die einen zusätzlichen Anreiz schafft, sich mit den Lehrinhalten auseinanderzusetzen. Auch die Tatsache, dass Frau Großmann kontinuierlich und umfangreich als Betreuerin von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten gewählt wird, zeigt, dass sie Studierende in ihren Lehrveranstaltungen für das Fach begeistern und somit zu weitergehenden wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen führen kann.

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Dr. Florian Wobser

Akademischer Beamter a. Z.
Professur für Philosophie



Zur Person

Florian Wobser ist Gymnasiallehrer der Fächer Philosophie/Ethik und Deutsch. Während des mehrjährigen Schuldienstes (Niedersachsen; Berlin) erforschte er berufliche Praxis. In Rostock wurde er 2018 mit Interviews und audiovisueller Essayismus Alexander Kluges. Ein ästhetisch-performatives Bildungsprojekt und seine Relevanz für den Philosophie- und Ethikunterricht promoviert. Seit dem Sommer 2020 lehrt und forscht er in Passau als Akademischer Rat a. Z. an der Professur für Philosophie zu Bildung und Fachdidaktik Philosophie/Ethik sowie Medien und Ökologie. Wobser gehört zum Herausgeber:innen-Team der Zeitschrift Ethik & Unterricht. Er arbeitet aktuell an seiner Habilitation mit dem Titel Philosophische Bildung im Anthropozän. Fachdidaktische Ideen für vielfältige Zugänge zur Natur.

Zum Engagement für gute Lehre an der Universität Passau

Seinem Selbstverständnis nach begreift Wobser nicht nur Lehre, sondern Forschung und auch gesellschaftlichen Transfer als immer wieder neu zu gestaltende, vielfältige Bildungsprozesse, die Einsatz verlangen – nicht nur von den Schüler:innen und Student:innen oder Bürger:innen, sondern denjenigen, die sie verantworten. In Seminaren fordert er von Student:innen einen hohen Grad an Interaktion ein, fördert diesen aber auch didaktisch-methodisch. Seine Lehre schließt u. a. kontinuierliche Feedback-Verfahren ein und umfasst individuelle Betreuung jener, die Seminare mittels Arbeits- und Reflexionsimpulsen mitgestalten. Abschlussarbeiten werden vor- und – falls von Student:innen erwünscht – auch nachbesprochen.

Wobser begreift Seminarräume bzw. Universität als „offen“, so dass er oft in Veranstaltungen Gäste aus relevanten Praxisbereichen einlädt, mit Kolleg:innen gemeinsam unterrichtet oder den Seminarraum verlässt (etwa um ein Naturästhetik-Seminar mit kreativen Schreibübungen an dem dazu bestens geeigneten Inn zu verbinden). All diese Praktiken stehen in reflektierten Wechselbeziehungen zu Wobser's Forschung, die sich zuletzt ebenso auf Aspekte des inter- und transdisziplinären Lehrens/Unterrichtens bezog, das nicht zuletzt in ökologischer Hinsicht als bedeutsame Zieldimension gilt. Insofern ist Wobser der Transfer philosophischer Bildung in die lokale Öffentlichkeit wichtig, an „dritten“ Orten, zu denen u. a. die zwei Initiativen Wochen zur Demokratie sowie BNE macht Schule – Netzwerk Zukunft Passau oder u. a. ein philosophischer Lektürekreis in der Justizanstalt Suben (A) zählen. Überregional organisiert Wobser seit 2022 mit Leipziger Kolleg:innen das Kinder- und Jugendphilosophie-Festival Was wäre, wenn....

Als Stellvertretender Sprecher des Mittelbaukonvents versucht Wobser die Überlegungen aus dessen AG Gute Lehre über die Gremien in den Alltag unserer Universität zu kommunizieren. Ein Ergebnis ist das Verbessern des Evaluationsbogens für Seminare, womit jetzt auch der Grad an Interaktion und Feedbackkultur abgefragt wird. Offen ist weiterhin, ob die solchen Kriterien widersprechende Sitzordnung in Seminarräumen besser gestaltet werden kann – es bleibt also noch viel zu tun!

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Kathrin Schiermeier

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am FORWISS
Lehrstuhl für Mathematik mit Schwerpunkt Digitale Bildverarbeitung



Zur Person

Kathrin Schiermeier hat von 2013 bis 2018 an der Universität Passau das Staatsexamen für das gymnasiale Lehramt (Mathematik und Deutsch) sowie den Bachelor Mathematik erworben. Nach ihrem Studium hat sie eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Mathematik mit Schwerpunkt Digitale Bildverarbeitung (Prof. Dr. Tomas Sauer) angetreten. Sie strebt eine Promotion im Bereich Filterbänke und Wavelets an. Seit 2018 ist Frau Schiermeier zudem in der universitären Lehre tätig und hat zahlreiche Übungen und Seminare im Fachbereich Mathematik betreut. Das Spektrum ihrer Teilnehmenden reicht von Studierenden in den ersten Semestern bis hin zu Master-Studierenden.

Zur Leistung

Die Lehrevaluationen von Frau Schiermeier fallen über Jahre hinweg stets hervorragend aus. Spitzenwerte attestieren vor allem eine außergewöhnliche didaktische Kompetenz. Bemerkenswert ist auch, dass sie in ihren Veranstaltungen eine hohe Aktivität der Studierenden erreicht und diese zur Mitarbeit anregt. Die Teilnehmenden loben Frau Schiermeier als eine „sehr empathische und

verständnisvolle Übungsleiterin“. Die ausgezeichneten Evaluationsergebnisse decken sich voll mit dem Meinungsbild der Fachschaft Informatik und Mathematik, welche Frau Schiermeier für den Lehrpreis 2024 mit vorgeschlagen hat.

Frau Schiermeiers breitgefächerte Interessen in und außerhalb der Universität runden ihr Persönlichkeitsbild ab. Neben zahlreichen Aktivitäten im Sport zeigt sie auch langjähriges Engagement etwa bei der Mithilfe bei Mathematik-Wettbewerben an der Universität Passau. Damit leistet sie, auch als eine Vorbildfunktion, einen unschätzbar wertvollen Beitrag zur Studierendengewinnung im MINT-Bereich.

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Kateřina Milotová

Lektorin für die tschechische Sprache, Übersetzerin
Sprachenzentrum



Zur Person

Frau Kateřina Milotová ist seit September 2018 Lektorin für die tschechische Sprache am Sprachenzentrum der Universität Passau. Sie schloss im Jahr 2008 ihren Magister im Bereich Lehramt Tschechisch und Deutsch für die Grundschule an der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität Brno in Tschechien ab und promovierte später an der Universität Regensburg im Bereich Slavische Philologie, wo sie ihre Dissertation zum Thema „Subjekt im Infinitiv: Infinitive Konditionalsätze im Tschechischen“ im Februar 2023 erfolgreich verteidigte. Vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit am Sprachenzentrum war sie über viele Jahre Mitarbeiterin am Lehrstuhl für die deutsche Sprache und Literatur an der Masaryk-Universität und später dann Lehrbeauftragte sowohl in Passau wie auch im Bohemicum Regensburg-Passau.

Zur Leistung

Die stets hervorragenden Evaluationsergebnisse der Kurse von Frau Milotová belegen ihre Fähigkeit, die tschechische Sprache und Kultur lebendig unter Verwendung moderner und kreativer Methoden zu vermitteln. In ihren innovativen und handlungsorientierten Kursen schafft sie eine dynamische und motivierende Lernatmosphäre, in der Studierende ihre sprach- und landeskundlichen Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern können.

Neben der Lehre pflegt Frau Milotová aktiv Partnerschaften zu den tschechischen Universitäten in Prag, Budweis, Ostrava und Pardubice und berät Studierende zu Austauschprogrammen, Studien- und Praktikumsmöglichkeiten, was wesentlich zur Internationalisierung der Universität Passau

beiträgt. Sie arbeitet eng mit verschiedenen Lehrstühlen an einer Verzahnung der Fakultäten mit dem Sprachenzentrum und initiiert interdisziplinäre Projekte. So bot sie etwa am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen eine wissenschaftliche Übung in der Kategorie Lehre mit dem Titel „Starke Frauen, die Geschichte schrieben. Übung zur Geschlechtergeschichte Tschechiens“ an.

Frau Milotová ist auch eine wichtige Brückenbauerin zwischen der Universität Passau und dem Zusatzstudium Bohemicum an der Universität Regensburg. Sie nimmt aktiv an der Initiative Perspektive Osteuropa teil und bietet Workshops zur tschechischen Sprache und Landeskunde an. Außerhalb der Kurse organisiert sie Exkursionen wie zur Ausstellung „Barock! Bayern und Böhmen“, die das Gemeinschaftsgefühl unter den Studierenden fördern.

Auch die Vernetzung mit Lektorinnen und Lektoren anderer Universitäten im deutschsprachigen Raum ist ein wichtiges Anliegen von Frau Milotová. So partizipiert sie regelmäßig an den entsprechenden Arbeitstreffen, an Konferenzen, Tagungen und Workshops, hält Fachvorträge, publiziert und rezensiert einschlägige Veröffentlichungen. Auf diese Weise bildet sie sich stetig fort und integriert neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre Lehre. Frau Milotová begeistert durch herausragenden Unterricht und zahlreiche zusätzliche Veranstaltungen. Ihr unermüdlicher Einsatz bereichert das akademische und kulturelle Leben der Universität Passau signifikant und macht sie zu einer würdigen Preisträgerin.

Die Preise für gute Lehre der Universität Passau werden gefördert von der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Professorin

Dr. Marina Ortrud Hertrampf

Professur für Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft
(Schwerpunkt Frankreich)



Zur Person

Prof. Dr. Marina Ortrud Hertrampf hat seit 2020 die Professur für Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft (Schwerpunkt Frankreich) inne und steht der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät seit 2023 als Prodekanin für Forschung und Internationales zur Seite, nachdem sie zuvor u. a. als Akademische Rätin an der Universität Regensburg tätig war und eine Stiftungsgastprofessur am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin gehalten hatte. Ihre Habilitationsschrift *Der ‚(un)heilige‘ Raum. Die Dimensionen des Raumes im auto sacramental. Eine (raumtheoretische) Gattungsgeschichte von der Frühen Neuzeit bis zur Postmoderne* wurde mit dem Sonderpreis des Peter Lang Nachwuchspreises und dem Kurt-Ringger-Preis ausgezeichnet.

Zur Leistung

Prof. Hertrampfs Engagement agiert nicht nur auf der Ebene von Forschung und Lehre, sondern umfasst ebenfalls ein Kulturangebot für alle Universitätsmitglieder. Mit der Etablierung von Tandemseminaren in französischer Sprache mit externen Expert*innen (z. B. Luxemburg, Elfenbeinküste) schaffte die Professorin zuletzt Raum für innovative, transnationale Lehre, die sie unter anderem durch die Akquisition von ERASMUS+ Drittmitteln ermöglichte. Zudem konzipiert sie ein Blended Intensive Programm mit der Université Grenoble Alpes und der Université Catholique Louvain-la-Neuve und arbeitet an dem Entwurf eines DAP Master European Studies mit der Université Grenoble Alpes. Ein weiteres bilaterales Abkommen konnte mit Abidjan (Elfenbeinküste) erzielt

werden, während Kooperationen mit Saint-Anne (Kanada) und Pondicherry (Indien) in der Abschlussphase sind. Überdies befindet sich ein ERC Synergy Grant Projekt in Kooperation mit Partnern aus Finnland, Italien, Polen in der letzten Auswahlrunde. Sämtliche Projekte implizieren immer auch den Wunsch zur Steigerung der Mobilität von Studierenden. Über die Einladung von Gastdozierenden (z. B. Südafrika) heißt sie außerdem Wissen aus aller Welt willkommen und bietet Studierenden die Chance, an diversen Workshops und Vorträgen zu unterschiedlichsten Themen teilzunehmen. Kombiniert mit der Leitung zahlreicher internationaler Kolloquien, die einen transdisziplinären Wissenschaftsaustausch ermöglichen, ebnet Prof. Hertrampf den Weg für einen erleichterten Zugang zu Internationalität und Interkulturalität vor Ort und arbeitet zugleich auch an der Erhöhung der Sichtbarkeit der Universität Passau im Ausland, indem sie die Universität durch Panelleitungen (z. B. CIEF-Kongress Hammamet) repräsentiert oder auch durch die Stärkung der Bayern-Québec-Kooperation. Wie weitreichend ihr Engagement ist, unterstreicht das Exkursionsangebot der Professur (Cagnes-sur-mer, Luxemburg) und das Gewinnen von renommierten internationalen Autor*innen für Lesungen (z. B. Shumona Sinha, Virginia Pesemapeo Bordeleau).

Besonders hervorzuheben ist, dass Prof. Hertrampf Forschungsthemen aufgreift, wie z. B. die Indigenous Studies oder die Romani Studies, die international unterrepräsentiert sind und Passau so eine internationale Vorreiterposition sichern. So beweist sie nachhaltiges und tiefgreifendes Engagement ab dem niedrigsten Studienniveau, das den formellen Rahmen ihrer Tätigkeiten weit übersteigt.

KulturtranspOrt Passau

Leo Kilz und Bastian Mogel



Der Preis wird gefördert vom AlumniClub –
Ehemaligenverein der Universität Passau e. V.

Zu den Preisträgern

Viele lange Jahre blieb das Areal einer Spedition, allseits umschlossen von Universitätsgebäuden und Grünflächen, eine Art Fremdkörper im Bereich der Campusuniversität Passau. Mit der überraschenden Übernahme des Grundstücks durch den Freistaat stellte sich die Frage der Nutzung des Geländes plötzlich und unerwartet. Eine aus Vertreterinnen und Vertretern aller Statusgruppen zusammengesetzte Gruppe hat daraufhin eine kulturelle (Zwischen-)Lösung des Gebäudes konzipiert und ihm neues Leben eingehaucht. Die mittlerweile unter dem Namen „KulturtranspOrt“ firmierende Initiative ist seit 2023 als Hochschulgruppe und zukünftig auch als eingetragener Verein tätig. Dabei verdankt sie sich nicht zuletzt dem verdienstvollen wie beharrlichen Engagement vor allem zweier Studierender: Leo Daniel Kilz und Bastian Mogel.

Leo Daniel Kilz aus München hat 2018 das Abitur abgeschlossen und anschließend ein Jahr im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltweit geleistet, das er in Accra (Ghana) zubrachte. 2019 begann er an der Universität Passau das Bachelorstudium Staatswissenschaften – Governance und Public Policy. Seit 2022 ist er als Werkstudent am Newsdesk der Süddeutschen Zeitung tätig. An der Universität Passau war er 2021 Vorsitzender des Studierendenparlaments. Schon seit 2020 fungiert er als Studentischer Beauftragter für Kultur, seit 2022 ist er Mitglied der Hochschulgruppe GoverNET – Staatswissenschaften Passau e. V.

Bastian Mogel aus Marktbreit (Landkreis Kitzingen) hat das Abitur 2019 absolviert. Zum Wintersemester 2020/21 kam er an die Universität Passau, wo er das Bachelorstudium Journalistik und strategische Kommunikation begann. Schon seit 2016 arbeitet er als selbständiger Eventveranstalter und

verbringt seine Sommer als Windsurflehrer auf der Nordseeinsel Amrum. 2022 gründete er, noch vor dem „KulturtranspOrt“, einen weiteren ehrenamtlichen, gemeinnützigen Verein, das „Innwerk e. V.“, für das ihm gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen der Preis für Nachhaltigkeit der Universität Passau 2024 zugesprochen wird. Seit Anfang 2024 fungiert auch er als Studentischer Beauftragter für Kultur.

Beide Preisträger haben unzählige Stunden und viel Engagement und Herzblut in das Projekt zur Belegung des früheren Speditionsgeländes am Campus investiert und dabei verschiedene Nutzungsideen und Gestaltungsvorschläge koordiniert. Der „KulturtranspOrt“ beherbergt zwischenzeitlich eine Fülle von Programmaktivitäten wie ein Campus-Gardening, Tanzkurse, Theatergruppen, Bands und Künstlerinnen und Künstler mehrerer Genres. Auch mehrere Hochschulgruppen halten inzwischen ihre regelmäßigen Meetings hier ab. Die Verwaltung der Universität Passau unterstützt die Initiative und den Verein finanziell. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Facility Management und mit mehreren Professuren erstellten die Preisträger ein wirkungsvolles Nutzungskonzept. Ideen zur Ausstattung des Areals mit Mobiliar sind bereits in die Realität umgesetzt worden. Auch im baulichen und technischen Bereich kümmern sich die Preisträger um die Koordination der Aktivitäten, etwa bei der Verwirklichung eines ökologischen Bewässerungssystems ausschließlich aus gesammeltem Regenwasser oder im Rahmen der Beschaffung von technischem Equipment wie einer Musikanlage oder einem Filmprojektor, mit dem auch Kinoatmosphäre Einzug in die Räumlichkeiten halten kann.

Walter Keilbart

Ehrensator der Universität Passau



Zur Person

Herr Walter Keilbart wurde 1950 in Berlin/Lichtenberg geboren. Nach dem Abitur am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Fulda studierte er von 1970 bis 1975 Rechts- und Staatswissenschaften in Würzburg, zudem absolvierte er ein Ergänzungsstudium Volkswirtschaftslehre. Das Zweite Juristische Staatsexamen legte er mit Prädikat 1978 in Wiesbaden ab. Nach dem zweiten Staatsexamen sammelte er erste berufliche Erfahrungen in einer Anwaltskanzlei, 1979 wechselte er zur IHK Augsburg, wo er sich mit grenzüberschreitenden Rechtsfragen befasste. Internationalität zieht sich von da an wie ein roter Faden durch seinen Lebenslauf: Er verbrachte als Abteilungsleiter in der Auslandshandelskammer in Jakarta mehrere Jahre in Indonesien, nach seiner Rückkehr war er für die Industrie- und Handelskammer für Niederbayern als Abteilungsleiter für Außenwirtschaft und Verkehr, Exportförderung und Europäische Integration tätig, bis er schließlich zum Hauptgeschäftsführer der IHK für Niederbayern in Passau bestimmt wurde. In dieser Zeit gab es vielfältige unmittelbare Arbeitskontakte im Rahmen der Grenzöffnung zu Osteuropa sowohl mit der Juristischen als auch der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, aber auch Kontakte in vielfältiger anderer Weise zur Universität Passau (z. B. Mentoring, Kooperation mit dem Studiengang Caritaswissenschaft und wertorientiertes Management, CENTOURIS u. v. a. mehr).

Walter Keilbart ist seit Dezember 2017 im Ruhestand, er engagierte und engagiert sich jedoch weiterhin in zahlreichen Ämtern, darunter dem Vorsitz des Bayerischen Medienrats und dem Vorsitz des Beirates der Festspiele Europäische Wochen Passau e. V. Seit 2015 ist Walter Keilbart Mitglied des Universitätsrates der Universität Passau. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft.

Verdienste um die Universität Passau

Bereits während seiner Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau setzte sich Walter Keilbart in besonderem Maße und großer Breite für die Universität Passau ein. Zudem zählt er u. a. persönlich zu den bedeutenden Förderern des Wiederaufbaus der Innsteg-Aula.

Zu großem Dank ist die Universität Passau ihm jedoch vor allem auch für sein Wirken im Universitätsrat verpflichtet. In Krisen und Aufbruch hat er dieses Gremium geleitet und wesentlich mit dazu beigetragen, die Universität Passau sicher durch stürmische Zeiten zu führen. Als Beispiele seien die Corona- wie die Energiekrise genannt sowie die Hochschulrechtsreform, an deren Ende die Verabschiedung des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes mit all seinen weitreichenden Implikationen stand.

Für seine Verdienste ehrt die Universität Passau Herrn Walter Keilbart auf Beschluss des Senats durch die Verleihung der Ehrensatorwürde.

Da Herr Keilbart die Auszeichnung beim vergangenen Dies academicus im November 2023 nicht persönlich entgegennehmen konnte, wurde die Ehrung im Rahmen der ersten Sitzung des Universitätsrats im Sommersemester 2024 bereits formell nachgeholt. Am heutigen Dies academicus 2024 wird dies noch einmal in größerem Rahmen gewürdigt.

Wir begrüßen neu an der Universität



Prof. Dr. Rafael Pawel Harnos
Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches
Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht

seit 01.12.2023



Prof. Dr. Ulrich Gnewuch
Inhaber des Lehrstuhls für Business
Decisions und Data Science

seit 01.04.2024



Prof. Dr. Markus Weißer
Inhaber des Lehrstuhls für dogmatische Theologie
und theologische Gegenwartsfrage

seit 01.05.2024

Prof. Dr. Axinja Hachfeld
Inhaberin des Lehrstuhls für Erziehungswissen-
schaft mit Schwerpunkt Schulentwicklungs- und
Professionalisierungsforschung

seit 01.04.2024



Prof. Dr. Inken Heldt
Inhaberin der Professur für das
Politische System der Bundesrepublik
und politische Bildung

seit 01.05.2024



Prof. Dr. Jin Gerlach
Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts-
informatik mit Schwerpunkt Daten- und
Informationsmanagement

seit 01.06.2024

Prof. Dr. Nora Nahr
Inhaberin der Professur für Rechtsinformatik,
insb. Natural Language Processing

seit 01.07.2024



In den Ruhestand traten



Prof. Dr. Franz Lehner
Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik
mit Schwerpunkt Informations- und IT-Service
Management

seit 01.09.2024

Wir gedenken der Verstorbenen

Lukas Röckenschuß

Student
verstorben am 09.01.2024

Joe Viera

Ehemaliger Leiter der Uni Big Band
verstorben am 07.04.2024

Elisabeth Schneider

ehemalige Mitarbeiterin
verstorben am 21.05.2024

Dr. Alexander Zimmermann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Softwaresysteme in technischen Anwendungen
der Informatik (FORWISS)
verstorben am 18.06.2024

Prof. Dr. Reinar Lüdeke

ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirt-
schaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft
verstorben am 30.06.2024

Dr. phil. Gisela Dahinten

ehemalige Leiterin der Studienberatung
verstorben am 30.06.2024

Rosalia Wieninger

ehemalige Mitarbeiterin
verstorben am 08.08.2024

Dr. phil. Herbert Bockel

ehemaliger Leiter des Akademischen Auslandsamts
verstorben am 30.08.2024

Unsere Partner

Wir danken unseren Partnern, die die Preise der Universität Passau unterstützen:

- dem Neuburger Gesprächskreis
Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
- der Sparda-Bank Ostbayern eG
- der Sparkasse Passau
- dem Verein der Freunde und Förderer der
Universität Passau e. V.
- dem AlumniClub – Ehemaligenverein
der Universität Passau e. V.
- dem Landkreis Passau
- der Stadt Passau

Im Vorfeld unseres Dies academicus enthüllen wir die Förderertafeln mit neuen Einträgen – wir sagen herzlichen Dank an die großzügigen Unterstützer der Universität Passau

- Franz und Maria Stockbauer'sche Stiftung
- Landkreis Passau
- Algordanza AG
- Rotary Club Passau
- Stiftung der Passauer Neuen Presse
(Die bereits bestehende Fördertafel wurde aktualisiert.)